

Bericht zur Marktratssitzung am 14.09.2020

Am Montag traf sich der Marktrat in der Helmut-Wimmer-Sporthalle zur Sitzung.

Vor Beginn der Sitzung wurden die beiden Gemeindemitarbeiter Verena Bachner und Josef Kramhöller geehrt. Verena Bachner hatte die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten mit Note 1,8 erfolgreich absolviert und wird nun als voll ausgebildetes Mitglied die Verwaltung unterstützen.

Josef Kramhöller wurde für seine 25 Jahre Dienst bei der Marktgemeinde geehrt. Der Bürgermeister verlas seinen beruflichen Werdegang und ließ auch das jahrelange Engagement bei der Feuerwehr, mittlerweile als Kreisbrandrat, nicht außer Acht.

Ebenfalls vor der Sitzung rügt Aster die Markträtin Ingrid Ast. Die Markträtin hatte gegen Mittag des selben Tages einen Antrag gestellt, der TOP6 möge vom nicht-öffentlichen in den öffentlichen Teil gezogen werden. Dies wurde als zu knapp vor der Sitzung empfunden. Ingrid Ast entgegnete, dass sie durchaus dazu berechtigt sei, solche Anträge auch während der laufenden Sitzung zu stellen und sie der Verwaltung durch die Vorwarnung eine Möglichkeit zur Vorbereitung geben wollte. (A.d.R.: siehe Ende)

Anschließend nahm Hr. Gressmann Stellung zur Email von Markträtin Ast (ebenfalls am Mittag des selben Tages eingegangen), in der Ast Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung gibt. Zusammengefasst hatte sich die Markträtin ein ausführlicheres Protokoll gewünscht und konkrete Punkte angemerkt, an der die Diskussion genauer protokolliert werden solle, auch mit Nennung der Namen der Markträte.

Herr Gressmann entgegnete, dass das Protokoll ein Gedächtnis- und kein Wortprotokoll sei. Alle wichtigen Entscheidungen, sowie Einwände die zur Entscheidungsfindung beigetragen hätten, seien enthalten gewesen. Der Geschäftsleiter zeigte sich verwundert ob der nun plötzlichen Unzufriedenheit mit der Protokollführung. In seiner langjährigen Dienstzeit sei dies noch nicht vorgekommen.

Bürgermeister Aster merkte dazu an, dass Vorwürfe im Raum stehen, die Verwaltung würde „einiges vertuschen“ und entgegnete diesen. Die Verwaltung sei „top“ organisiert und täte alles in ihrer Macht stehende, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Ingrid Ast entgegnete, dass ein Marktrat für seine Arbeit auch nachträglich und Jahre später noch nachvollziehen können muss, wie eine Entscheidung zustande gekommen ist. Einerseits für die direkte sachliche Arbeit, andererseits jedoch auch für die Rechenschaft gegenüber den Bürgern. Dafür sind auch die einzelnen Wortmeldungen durchaus relevant und sollen Eingang ins Protokoll finden. (A.d.R.: siehe Ende)

Kollegen des Marktrates zeigten sich verwundert. Hätte man Anmerkungen zur Tagesordnung oder zum Protokoll gehabt, hätte man diese ebenfalls im Gremium gestellt.

Es folgten noch einige Wortmeldungen.

TOP1: Behandlung von Bauanträgen:

Bevor die konkreten Bauanträge zur Sprache gebracht wurden, brachte Herbert Fellingner den Einwand, dass die Parkplatzsituation genauer im Auge zu behalten sei. Dies sei mittlerweile ein immer größer werdendes Problem, vor allem innerhalb des Marktplatzes. Die Regelung von 1,5 Stellplätzen pro Wohneinheit, die zur Verfügung gestellt werden müssen, soll auf 2 angehoben werden.

Man einigte sich darauf, dies in zukünftigen Sitzungen genauer zu untersuchen und gegebenenfalls ein situationsangepasstes Konzept zu erarbeiten.

In Mattenkofen wurde ein Carport genehmigt, in Wallersdorf die Umnutzung des alten Getränkeladens zu einem Fahrradladen mit 2 Wohnungen und ein Tekturantrag (= Änderungsantrag eines bestehendem Bauantrag) der DIBAG zum Logistikzentrum in der Hans-Glas-Str. 2. Letzteres enthielt kleine Änderungen wie die Verschiebung verschiedener Elemente oder eine andere interne Raumaufteilung, die sich während der laufenden Bauarbeiten ergeben haben.

Ebenfalls genehmigt wurde der Neubau einer Betriebsleiterwohnung in Westerndorf und ein Tekturantrag zur Sanierung des ehemaligen Fuesslgeländes, der zusätzliche 7 Wohnungen im Dachgeschoss zum Gegenstand hatte und zwei Einfamilienhäuser in Haidlfing.

Bei verschiedenen dieser Antrag wurde von einigen Markträten erneut die Parkplatz-Problematik angesprochen.

TOP 2: Aufstellung eines Bebauungs- und Grünordnungsplanes "SO Skaterpark" - Vorstellung des Vorentwurfs

Im Zuge der Planung habe sich ergeben, dass nicht nur Bedarf für einen reinen Skaterpark, sondern auch einem Park für Inline-Skaten, Biken und diverse andere „Rollsportarten“ besteht. Man werde dies bei der Planung berücksichtigen. Nach einigen Fragen rund um die konkreten Gegebenheiten wurde der Beschluss gefasst, den Bereich von „SO Skaterpark“ in „SO Rollsportanlage“ umzubenennen, ein Schallschutzgutachten in Auftrag zu geben und die Öffentlichkeitsbeteiligung einzuholen.

Im Zuge des weiteren Vorgehens werde man mit Planern und den Jugendlichen über die konkrete Ausgestaltung diskutieren.

Angeregt wurden zusätzlich noch eine Regelung des Zugangs. Im Mehrgenerationenpark seien Fahrräder nicht gestattet, daher entfällt der Zugang über diesen.

TOP 3: Bestätigung des neu gewählten Kommandanten und stellvertretenden Kommandanten der FF Moosfürth

Florian Weinzierl und Julian Wagner wurden als erster, beziehungsweise stellvertretender Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Moosfürth vom Marktrat bestätigt. Man dankte den beiden für ihr Engagement und zollte dem mit Applaus Respekt.

TOP 4: Anschaffung eines 9-Sitzer Bürgerbusses durch die Fa. mikar GmbH & CoKG - Behandlung eines Antrags der CSU-Fraktion

In der letzten Sitzung wurde der Marktrat über das Vorhaben der Firma Mikar informiert, in Wallersdorf einen Standort für ihr Car-Sharing Modell zu errichten. Dem ist der Marktrat wohlwollend entgegnet und die Idee erntete einige Zustimmung.

Nicht abgesprochen war jedoch, dass ein Mitarbeiter der Firma mit einer Nummer des Rathauses die Gewerbetreibenden in der Marktgemeinde zu Werbezwecken anruft und ein Brief mit Gemeindewappen und der Unterschrift des ersten Bürgermeisters verschickt wird, indem die Adressaten aufgerufen werden, mit einem Beitrag dieses engagierte Unternehmen zu unterstützen.

Vor der Diskussion erwähnte Bürgermeister Aster, dass andere Gemeinden dies genauso gemacht hätten und keine Kosten für die Gemeinde entstanden sind.

Die Mehrheit der Mitglieder des Marktrates, namentlich als Wortführer Dr. Sagmeister und Irmgard Friedberger, empörten sich über dieses Vorgehen. Es sei unverantwortlich, als Gemeinde ein einzelnes Unternehmen derart zu unterstützen. Damit bevorteilt man diese Firma vor allen anderen. Der erwähnte Brief wiese zudem inhaltliche Fehler auf und die Herausgabe der Daten von Gewerbetreibende an die Firma sei datenschutzrechtlich mehr als bedenklich. Man sein enttäuscht, dass der Gemeinde hierbei wohl das Gefühl für die Situation fehle und eine solche Bevorteilung bedenkenlos stattfinde.

Irmgard Friedberger forderte eine öffentliche Klarstellung der Gemeinde über die tatsächlichen Gegebenheiten und ein Sonderrücktrittsrecht oder etwas Gleichgestelltes für die Unternehmen, die schon Werbeverträge abgeschlossen haben. Wer diese Entscheidung beibehalten wolle solle das gerne können, doch all diejenigen, die diese Entscheidung aufgrund des augenscheinlichen Zuspruchs aus der Gemeinde getroffen haben, sollen geschützt werden.

Bürgermeister Aster entschuldigte sich für das Vorgehen. Es sei gut gemeint gewesen, wohl zu gut, und in Zukunft werde man ähnliche Vorhaben, die dem Wohle der Bürger dienen, nicht mehr unterstützen und von vorneherein ablehnen.

Dies erntete vehementen Widerspruch. Die Grundidee war gut, dies habe man in der vergangenen Sitzung auch so bekundet, das Vorgehen wird hier kritisiert.

Bei der Diskussion um Alternativen, die anschließend stattfand regte Irmgard Friedberger an, dass die Gemeinde selbst so einen Bürgerbus einrichten könne. Mit der Werbung sei der Bus finanziert und mit den Mietpreisen würden die laufenden Kosten gedeckt.

Gudrun Zollner stellte abschließend einige Vorwürfe klar, die ihren Worten nach immer wieder aus der Bevölkerung oder von Marktratskollegen kommen.

Eine Kritik an Sachthemen sei genau das: eine Kritik an Sachthemen. Es versuche niemand aus verletztem Stolz oder nicht-verdauter Wahniederlage „jemandem ans Bein zu pinkeln“, man sei in dieses Gremium gewählt, um seine Meinung kund zu tun, Vorschläge zu bringen und Kritik an solchen Vorhaben oder Vorgehen zu üben, die nicht den Vorstellungen entsprechen. Genau dies tue man hier.

TOP 5: Informationen und Anregungen

- 2022 beginnt der Ausbau der Ortsdurchfahrt Altenbuch mit dem Radweg
- Die von der Bahn zugesicherte Fertigstellung der Bahnunterführung ist der 30.09.2020.
- Das Landratsamt hat die den Antrag auf Nutzung des Dachgeschosses des Kindergarten Haidlfing abgelehnt. Einige Markträte gaben zu verstehen, dass dies erwartet worden sei, die Begründung jedoch unverständlich sei und gerade in Corona-Zeiten diese einfache Möglichkeit der Entzerrung aus solchen Gründen nicht nachvollziehbar sei.
- Vom Landratsamt erging die Information, dass die Hühnerfarm im Gebiet Ettlting im nächsten Jahr wieder reaktiviert wird, jedoch nun mit 156 000 Legehennen in Bodenhaltung statt ehemals 400 000 Legehennen in Käfighaltung. Da schon eine Betriebserlaubnis besteht und diese nur reaktiviert wird kann die Gemeinde hier auch keinen Einspruch einlegen.
- Die Geschwindigkeitsmessung in der Tafernerstraße sei nun seit einem Monat aktiv und die Durchschnittsgeschwindigkeit liege bei 44 km/h. Gemessen wurden die in das Dorf einfahrenden Fahrzeuge und die Anzeige der Tafel war ausgeschaltet.
- Friedhof Wallersdorf
 - o Aufgrund des gesunkenen Grundwasserspiegels sind aktuell WC und Brunnen außer Betrieb, dort wird gerade auf Fernwasser umgestellt.
 - o Für die angeregte Lautsprecheranlage werden derzeit Angebote eingeholt.

- Zukünftig werden einmal pro Woche 3 Saisonarbeiter die Haupt- und Nebenwege von Unkraut säubern, die Pflege auf- und um den Gräbern sei jedoch Verantwortung der Eigentümer
- Franz Voit regte eine Neugestaltung des Friedhofes, gerade mit den zunehmend verwaisten Gräbern an.
- Georg Wintersperger regte an, einige Straßen mit einer Geschwindigkeitsmessung auszustatten, auf denen regelmäßig zu schnell gefahren werde.
- Herbert Fellinger bat darum, die ortsüblichen Bodenpreise und Mietspiegel zu veröffentlichen
- Ingrid Ast regte Warnlichter in der Nacht für Fahrradfahrer an Brücken an.
- Franz Voit bat darum, die Senioren der Gemeinde statt des Corona bedingt ausgefallenen Seniorenausflugs und Volksfestes ersatzweise zu einem Kirteaessen in die örtlichen Wirtshäuser einzuladen.
- Holger Sagmeister fragte nach einer Ortsfahrt für die neuen Marktgemeinderatsmitglieder
- Ingrid Ast fragte nach der Möglichkeit, eine Tafel in Wallersdorf einzurichten. Gudrun Zollner entgegnete, dass sie diese Möglichkeit schon untersucht habe, unter aktuellen Bedingungen jedoch nur die Möglichkeit bestünde, die Bedürftigen nach Pilsting zur dortigen Tafel zu bringen. Dies wird unter Umständen nicht gut angenommen.

Damit endete der öffentliche Teil der Sitzung.

Anmerkungen der Redaktion:

Zu dem Antrag von Ingrid Ast auf Verschieben von TOP6 aus dem nichtöffentlichen in den öffentlichen Teil der Sitzung:

Der von Ast angemerkte Einwand ist korrekt. In der Geschäftsordnung (entspricht etwa der Satzung des Gemeinderats), der zu Beginn der Periode alle Markträte, inklusive Bürgermeister, zugestimmt haben, steht ausdrücklich, dass der Bürgermeister zu Beginn der Sitzung die ordnungsgemäße Ladung, sowie die Beschlussfähigkeit feststellt und sich erkundigt, ob es Einwände gegen die Tagesordnung gibt. (§24 Abs. 1 Geschäftsordnung)

Hier ist keine Rede von einer Frist, demnach können solche Anträge direkt in der Sitzung gestellt werden, was gängige Praxis ist.

Zu der Stellungnahme von Hr. Gressmann zur Email von Markträtin Ingrid Ast:

Über den Inhalt der Diskussion lässt sich streiten. Es gibt sowohl gute Gründe für, als auch Gründe gegen ein ausführliches Protokoll. Wie Marktrat und Verwaltung dies handhaben wollen ist eine interne Entscheidung.

Dennoch möchten wir hier auf das „wie“ Bezug nehmen. Ob die Anmerkungen rechtzeitig kamen lässt sich diskutieren, jedoch sei hier angemerkt, dass auch in der Geschäftsordnung des Gemeinderats keine Regelung über die Frist solcher Einwände existiert. Es ist lediglich geregelt, dass „über die Genehmigung der Niederschrift über die vorangegangene öffentliche Sitzung (...) [abgestimmt wird]“. (§24 Abs. 1 Geschäftsordnung)

Ast hätte diese Einwände auch erst öffentlich und in der Sitzung zur Sprache bringen können, hat sich jedoch für den direkten Kontakt ohne laute Öffentlichkeitsbekundung entschieden.

Sowohl den Ausführungen der Markträte nach, als auch denen von Herrn Gressmann selbst, waren die Anmerkungen sachlich gehalten. Jedem Marktratsmitglied ist es freigestellt, sein Nicht-Einverständnis mit dem Protokoll kund zu tun. Insofern ist fraglich ob dafür ein solcher öffentlicher Angriff an die Markträtin Ast zielführend war.